

**Treffen der Norddeutschen Radverkehrsbeauftragten bzw.
Radverkehrsplanerinnen und –planer
15. und 16. September 2011 in Braunschweig**

**Grußwort Stadtbaurätin Maren Sommer,
am 15. 09.2011, 11:00 Uhr, Schloss, Blauer Saal**

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Braunschweiger Stadtbaurätin begrüße ich Sie sehr herzlich in der Löwenstadt. Die Norddeutschen Radverkehrsbeauftragten treffen sich jedes Jahr einmal in einer anderen Stadt, in diesem Jahr also in Braunschweig. Gern haben wir die Gelegenheit ergriffen, das Know-how der **Radverkehrsplanerinnen und –planer der Norddeutschen Städte** hier in Braunschweig zum **Erfahrungsaustausch** zu haben.

Braunschweig befindet sich in einem Veränderungsprozess. Bei der Erstellung des Verkehrsentwicklungsplanes im Jahr 1993 wurde mittels Befragungen und Berechnungen ein **Radverkehrsanteil** von ca. 14 % an allen Wegen festgestellt.

Jetzt sind wir bei **21 %**, an Wochenenden sogar darüber (bei 45 % Motorisiertem Individualverkehr und 14 % ÖV)

In einer Region, die – wie es oft heißt – wie kaum eine andere vom Auto abhängig ist, kann, oder darf man dem Autoverkehr nicht wehtun. Diese Einstellung führte jahrelang dazu, dass in Braunschweig kaum eine Förderung anderer Verkehrsarten betrieben wurde.

Mittlerweile gibt es ein Umdenken in der Politik und in der Verwaltung. In den letzten 10 Jahren hat Braunschweig bewusste und aktive Fahrradförderung betrieben.

Die **Fahrradstation** am Hauptbahnhof war die erste ihrer Art in Niedersachsen. Sie bietet Platz für 500 Räder und einen Reparatur-Service- und Verleih-Betrieb.

Die Umsetzung des bereits 1994 beschlossenen **Radverkehrskonzeptes** ist weitgehend abgeschlossen. Die wesentlichen Punkte waren hier der **Radwegebau** zwischen den Braunschweiger Stadtteilen, die Schaffung von **Fahrradabstellanlagen** in der Innenstadt, den Stadtteilzentren und an Haltestellen sowie eine **Steigerung des Ansehens** des Radverkehrs in Braunschweig.

Die mittlerweile **3. Ausgabe des Fahrradstadtplans** ist nahezu ausverkauft und die gesamte Stadt wurde in den vergangenen 2 Jahren mit einer **flächendeckenden Radwegweisung** überzogen. Dazu erfahren Sie im Laufe dieser Tagung mehr.

In Braunschweig gibt es nach den Erfahrungen mit dem schneereichen letzten Winter einen **Winterdienst-Prioritätenplan** für Radwege und Fahrradstraßen.

Heute gibt es in Braunschweig über **11 km Fahrradstraßen**, es gibt **Radfahrstreifen** und **Schutzstreifen** auf der Fahrbahn, die meisten **Einbahnstraßen** sind in Gegenrichtung für Radfahrer freigegeben, es gibt **3000 Fahrradständer** allein in der Innenstadt, alle wichtigen Haltestellen der Stadtbahn und der Busse sind mit modernen AnschlieÙbügeln ausgestattet.

Die Auseinandersetzung mit dem Radverkehr findet auch in der **Öffentlichkeit** statt. Eine mittlerweile aufgeschlossene Braunschweiger Presse und ein sehr aktiver ADFC haben hierzu beigetragen. Zu allen Neuerungen haben wir **Faltblätter** erstellt und verteilt und eine entsprechende Pressebegleitung durchgeführt. Ein Neubürgerfaltblatt des **ADFC** und Aktionen der **Polizei und Verkehrswacht** zu Fahrrad-Beleuchtung oder Verkehrssicherheitsthemen rund ums Radfahren werden regelmäßig unterstützt. Im Juli 2011 gab es in Braunschweig nach vielen Jahren wieder einen **freiwilligen autofreien Sonntag**.

Einzelheiten werden Sie in den verschiedenen Beiträgen noch erfahren. Sie werden die Stadt auch auf dem Rad kennenlernen, wobei wir Ihnen nicht nur die radfahrerisch schönsten Seiten zeigen, sondern auch Problempunkte ansprechen möchten.

Die Teilnahme an der **Kampagne „Kopf an. Motor aus.“** im vergangenen Jahr und die Erarbeitung einer **Machbarkeitsstudie zu einem Radschnellweg** zwischen Braunschweig und Wolfenbüttel durch die Metropolregion, haben den Radverkehr weiter im Bewusstsein der Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger gesteigert.

Nach unserer Erfahrung helfen die sogenannten **Kleinigkeiten** besonders, das Fahrradfahren attraktiver zu machen. Ein Programm für **Bordabsenkungen** oder die **Absicherung von Radweg-Enden** und die Verlängerung der **Grünzeiten an Signalanlagen** sind nicht teuer, aber sehr wirksam und werden sehr positiv aufgenommen.

Aktuelles Thema ist die **Radwege-Benutzungspflicht**. Mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit werden immer mehr Radwege „entschildert“, die Radfahrer können sich aussuchen, ob sie auf der Fahrbahn fahren oder auf dem Radweg.

Eine besondere Spezialität in Braunschweig ist der **Ringgleisradweg**. Dieser auf einem ehemaligen Industriegleis angelegte Radweg hat mittlerweile eine Länge von über 6 km. Gefördert mit Mitteln aus dem Projekt „Soziale Stadt“ ist das Ringgleis im Westlichen Ringgebiet zur attraktiven Verbindung im Alltags- und Freizeitverkehr geworden und hat eine Auszeichnung vom Bundesbauministerium erhalten.

In diesem Jahr sind im städtischen **Haushalt 1,2 Mio. €** für Radverkehrsmaßnahmen eingestellt. In den Vorjahren war diese Summe zum Teil sogar noch höher. Damit ist es gelungen, die vorgenannten Verbesserungen für den Radverkehr zu erreichen.

Natürlich ist **nicht alles perfekt**. Fahrradabstellanlagen fehlen an Stellen, die aus gestalterischen Gründen nicht freigegeben werden können.

Einige Einbahnstraßen sind nicht freigegeben, da die Politik vor Ort kein Tempo 30 wollte, Ampelschaltungen bzw. Räumzeiten passen manchmal nicht zu den Radfahrer-geschwindigkeiten. Und auch in Braunschweig gibt es noch einige zu schmale, vom Gehweg abmarkierte Radwege.

Wir arbeiten daran.

Das geballte Radverkehrswissen aus ganz Norddeutschland ist heute und morgen hier versammelt. Wir erhoffen uns viele Impulse von Ihnen, genauso wünsche ich Ihnen neue Erkenntnisse und Erfahrungen.

Ich wünsche dem Treffen der Norddeutschen Radverkehrsbeauftragte einen guten Erfolg mit positivem Erfahrungsaustausch und hoffe, dass Sie Braunschweig in einer angenehmen Atmosphäre kennenlernen.